

sich nicht nach unten weiter fortsetzt. Während auf höchster Ebene die Umriss der wahren Kirche Christi sich immer deutlicher abzeichnen und langsam überzeugend wirken, erscheinen vorläufig nach unten hin die barocken Formen des Gehorsams und die Verweigerung der Brüderlichkeit ungebrochen. Das müßte nicht so sein, und die Konzilsväter sollten vielleicht auch darauf achten, daß nicht nur ihre großen Entwürfe und ihr persönlicher Mut vor kurialen Thronen, sondern ebensowohl ihre Umgangsformen mit den unteren Rängen der Kirche deren Bild bestimmen, um so mehr, als im Falle einer größeren Annäherung der einen oder anderen bisher getrennten Gemeinschaften gerade die Kontakte in den unteren Bereichen das konkrete Leben miteinander bestimmen. In diesen Bereich wesentlicher Imponderabilien gehört auch, was die katholische Presse die „Geheimnistuerei“ des Konzilssekretariates nennt, an der mit abnormem Ernst festgehalten wird, so daß katholische Berichterstatter, von einigen Italienern abgesehen, den Beratungen nicht angemessen folgen können. Muß vor der protestantischen Öffentlichkeit der Eindruck aufrechterhalten werden, daß die Katholiken noch nicht reif sind, sich an einem so freimütigen Konzil zu erfreuen? Diese Randerscheinungen des Konzils behindern, was das Konzil als solches bereits als Erfolg für eine überzeugende Darstellung der Kirche leistet. So darf man sagen, daß es geboten ist, das Anliegen dieser Gebetsmeinung auf die vordergründigen Erscheinungen auszudehnen, nachdem das Gebet auf wunderbare Weise in den wesentlichen Bezeugungen der wahren Kirche Christi eine unerwartete Erfüllung zeitigt.

Die Allgemeinen Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für 1963

Januar: Daß das Verlangen nach kirchlicher Einheit, das unter den Protestanten wach geworden ist, zur Erkenntnis der wahren Kirche Christi führe (Ut

desiderium unitatis ecclesiasticae inter Protestantas vigens ad cognitionem verae Ecclesiae Christi perducatur).

Februar: Daß alle, die am Konzil beteiligt sind, in Liebe und gegenseitigem Verstehen auf das allgemeine Wohl der Kirche bedacht seien (Ut omnes, qui Concilio operam navant, mutua caritate et comprehensione quaerant, quae ad bonum universale Ecclesiae conducant).

März: Daß alle Katholiken sich bewußt werden: die vom Konzil erstrebte Reform der Kirche beginnt mit der sittlichen Erneuerung jedes einzelnen (Ut omnes Catholici sibi conscii fiant renovationem Ecclesiae a Concilio intentam imprimis a singulorum moribus reformandis incipere).

April: Daß die religiöse Unterweisung der Jugend überall den modernen Bedürfnissen angepaßt werde (Ut instructio Catechetica iuventutis, hodiernis necessitatibus accommodata, ubique quam maxime promoveatur).

Mai: Daß Liebe und gegenseitiges Verstehen zu der ersehnten Einheit mit den Brüdern des Ostens führen möge (Ut mutua caritas et comprehensio conatus unionis cum Fratribus separatis Orientalibus ad desideratam finem perducant).

Juni: Daß alle Christen sich zusammenschließen, um durch einen gemeinsamen und mit allen erlaubten Mitteln geführten Kampf alles zu verhindern, was den guten Sitten schadet (Ut omnia, quae bonis moribus obsunt, communi et legitima actione omnium christianorum impediatur).

Juli: Daß Theologen und Prediger die katholische Lehre nach dem lebendigen Lehramt der Kirche und den Bedürf-

nissen der Gegenwart entsprechend darlegen und erklären (Ut theologi et praedicatorum doctrinam sacram secundum magisterium vivum Ecclesiae et necessitates temporis exponant et explicent).

August: Daß in den katholischen Schulen und Konvikten die Jugend in einem wahrhaft übernatürlichen und apostolischen Geist herangebildet werde (Ut in scholis et convictibus catholicis iuventus in spiritu vere supernaturali et apostolico efformetur).

September: Daß durch das Ökumenische Konzil die Priester- und Ordensberufe vermehrt werden (Ut per Concilium Oecumenicum vocationes ad sacerdotium et ad statum religiosum augeantur).

Oktober: Um die Bekehrung jener, die die Kirche verfolgen (Pro conversione omnium, qui Ecclesiam persequuntur).

November: Daß die Beschlüsse des Konzils von Priestern und Laien bereitwillig angenommen und durchgeführt werden (Ut statuta Concilii a Clericis et a Laicis prompto animo accipiantur et in actum deducantur).

Dezember: Daß der Friede unter den Völkern durch gegenseitige Hochschätzung, durch Vertrauen und Liebe nach Kräften gefördert werde (Ut pax inter populos mutua aestimatione, fiducia, caritate pro viribus promoveatur).

Meldungen aus der katholischen Welt

Aus dem deutschen Sprachgebiet

Die Schweizer Bischöfe über „Mater et magistra“ Zum Eidgenössischen Dank-, Buß- und Betttag am 16. September 1962 ver-

öffentlichten die Schweizer Bischöfe ein Hirten Schreiben über „Die Kirche in der Auseinandersetzung mit den Fragen unserer Zeit — Die Enzyklika *Mater et magistra*“ (vgl. Herder-Korrespondenz 15. Jhg., S. 536 ff.), das sie auf ihrer Jahreskonferenz am 3. Juli 1962 in Einsiedeln verfaßt hatten. Die offizielle Übersetzung des französischen Originaltextes hat folgenden Wortlaut:

Am 15. Juli war es ein Jahr her, daß die Enzyklika des Papstes Johannes XXIII. *Mater et magistra* veröffentlicht wurde. Wir meinen, es sei nicht zu spät, unsere Gläubigen eindringlich auf diese Enzyklika hinzuweisen, damit alle möglichst viel Gewinn daraus ziehen können. Selten hat ein kirchliches Dokument wie diese Enzyklika, die man mit Recht „die Enzyklika des christlichen Einsatzes“ genannt hat, sich in so ausdrücklicher Weise an die gesamte Laienwelt gewandt. Schon in der Anrede ist die übliche Nennung der Angehörigen der kirchlichen Hierarchie ergänzt durch die Begrüßung der „Christgläubigen des katholischen Erdkreises“. Vom „christlichen Einsatz“ sprechend, warnt der Heilige Vater die Laien, unter dem Vorwand der Klugheit „sich für die innerweltlichen Angelegenheiten weniger einzusetzen“ (254). Vielmehr müsse man diesen „Einsatz von Tag zu Tag größer und stärker werden“ lassen (254).

Wir sind darum sehr besorgt, daß ihr durch diese Belehrung der Kirche „über die jüngsten Entwicklungen des gesellschaftlichen Lebens und seine Gestaltung im Lichte der christlichen Lehre“ gut unterrichtet seid. Man hat darauf hingewiesen, daß die Anfangsworte der Enzyklika „Mutter und Lehrmeisterin“ einem Brief Leos XIII. an einen unserer Landsleute, den unermüdlichen Pionier der christlichen sozialen Aktion Kaspar Decurtins, entnommen